

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

Reminiszere – 28.02.2021

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. (Röm 5, 8) – so heißt es im Wochenspruch. Wir werden heute daran erinnert, wie Gott zu uns steht und gleichzeitig ermutigt, der Frage nachzugehen, wie wir zu Gott stehen.

Gebet

Barmherziger Gott,
an manchen Tage bin ich müde.
Müde von den Sorgen, dem Alltag, den Anforderungen.
Manchmal bin ich müde, weil ich nicht weiß, wer ich bin, was ich tun soll, tun kann.
Manchmal bin ich müde von meinen Zweifeln.
Ach Gott, erbarme dich!
Nimm von mir alles, was mich so erschöpft und mir mein Herz beschwert.

- ein Moment der Stille -

Erfrische mich Gott mit deiner Nähe, erfrische mich mit deinem Wort und schenke mir neue Kraft. Amen.

Psalm

(Wochenpsalm 25 in Auszügen – wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Zu dir, HERR, erhebe ich meine Seele, mein Gott.

Auf dich vertraue ich, ich will nicht zuschanden werden,
lass meine Feinde nicht über mich frohlocken.

Denn die auf dich hoffen, werden nicht zuschanden,
zuschanden werden, die ohne Treue sind.

Zeige mir, HERR, deine Wege, lehre mich deine Pfade.

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der
Gott meiner Hilfe, und auf dich hoffe ich den ganzen Tag.

Denke, HERR, an deine Barmherzigkeit
und deine Gnaden, die seit Ewigkeit sind.

Denke nicht an die Sünden meiner Jugend noch an meine
Verfehlungen, nach deiner Gnade denke an mich um deiner
Güte willen, HERR.

Gut und gerecht ist der HERR,
darum weist er den Sündern den Weg.

Er lässt die Demütigen gehen im Recht,
er lehrt die Demütigen seinen Weg.

Lied

*Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne
natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei.*

*Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in
Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?*

EG 91 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

1) Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das
Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld
des Bösen uns zu erlösen.

2) Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis
zum Tod am Kreuz gehorsam werden, an unsrer Statt
gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:

3) welch wundervoll hochheiliges Geschäft! Sinn ich ihm nach,
so zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich seh und ich

empfinde den Fluch der Sünde.

4) Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen; Gott ist die Lieb
und lässt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken
und Entzücken am Kreuz erblicken.

Lesung Matthäus 26,36-46

36 Da kommt Jesus mit ihnen an einen Ort namens Getsemani
und sagt zu den Jüngern: Bleibt hier sitzen, solange ich weg
bin und dort bete. 37 Und er nahm Petrus und die zwei Söhne
des Zebedäus mit sich, und er wurde immer trauriger und
mutloser. 38 Da sagt er zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode
betrübt, bleibt hier und wacht mit mir.

39 Und er ging ein wenig weiter, fiel auf sein Angesicht und
betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch
an mir vorüber. Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

40 Und er kommt zu den Jüngern zurück und findet sie
schlafend. Und er sagt zu Petrus: So vermochtet ihr denn nicht
eine Stunde mit mir wach zu bleiben? 41 Wacht und betet,
dass ihr nicht in Versuchung kommt! Der Geist ist willig, das
Fleisch aber schwach.

42 Wieder ging er weg, ein zweites Mal, und betete: Mein
Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne
dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille.

43 Und er kam wieder zurück und fand sie schlafend, denn die
Augen waren ihnen schwer geworden. 44 Und er verließ sie,
ging wieder weg und betete zum dritten Mal, wieder mit
denselben Worten.

45 Dann kommt er zu den Jüngern zurück und sagt zu ihnen:
Schlaft nur weiter und ruht euch aus! Seht, die Stunde ist
gekommen, da der Menschensohn in die Hände von Sündern
ausgeliefert wird. 46 Steht auf, lasst uns gehen! Seht, der mich
ausliefert, ist da.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 40:

Warum hat Christus den Tod erleiden müssen?

Um der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes willen konnte für unsere Sünde nicht anders bezahlt werden als durch den Tod des Sohnes Gottes.

Glaubensbekenntnis

(Credo von Kappel 2008, nach einem Gedicht von Kurt Marti)

Ich vertraue Gott, der die Liebe ist, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus, Gottes menschengewordenes Wort, Messias der Bedrängten und Unterdrückten, der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen, ausgeliefert wie wir der Vernichtung, aber am dritten Tag auferstanden, um weiterzuwirken für unsere Befreiung, bis Gott alles in allem sein wird.

Ich vertraue auf den heiligen Geist, der in uns lebt, uns bewegt, einander zu vergeben, uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht, zu Schwestern und Brüdern derer, die dürsten nach der Gerechtigkeit.

Und ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an den Frieden auf Erden, an die Rettung der Toten und an die Vollendung des Lebens über unser Erkennen hinaus.

Kurzpredigt – Gedanken zum Bibeltext

Verschlafen

Sie haben geschlafen, als er sie brauchte. Das bleibt hängen. Drückt schwer.

Sie haben geschlafen.

Ich stelle mir vor, dass sie das lange nicht losgelassen hat: Den Moment verpasst, sie waren nicht da, nicht wach, nicht aufmerksam.

Wer weiß, warum das geschah. Vielleicht konnten sie schlafen,

weil sie die Gefahr und Not in ihrer Gänze nicht erkannten, weil sie sich sicher fühlten in der Nähe von Gottes Sohn.

Vielleicht mussten sie aber auch schlafen, weil sie einfach nicht mehr konnten. So vieles war passiert, so viel Unbegreifliches. Zu viel. Zu müde.

Vielleicht wollten sie aber auch schlafen. Die Augen verschließen, lieber wegdämmern in die Traumwelt. Der Realität entfliehen. Denn wären sie wach, dann hätten sie ihn gesehen in seiner Verzweiflung, in seiner Not, in seiner Angst.

Wir wissen nicht warum sie schliefen. Aber wir wissen: den Moment, als Jesus sie wach und betend brauchte, haben sie verschlafen.

Und nicht nur einmal, nein dreimal. Inständig bat er sie – doch jedes Mal aufs Neue war das Fleisch schwach und der Schlaf hüllte sie ein.

Müde

Auch wir sind nicht frei von dieser Müdigkeit. Und unsere Gründe sind vielfältig, warum wir in Schlaf fallen.

Manchmal, da sind wir schlicht erschöpft und überfordert. Ich beobachte an mir selber, wie unterschiedlich ich teilweise auf die Medienberichte von Krieg, Terror und Katastrophen reagiere. Mal berühren sie mich kaum, laufen schlicht an mir vorbei. Warum? Vielleicht, weil ich abstumpfe auf Grund der Menge dieser Meldungen und Bilder, oder weil ich zu viel mit eigenen Dingen beschäftigt bin?

Dann wieder beobachte ich, wie ich mit den Tränen kämpfe, es nicht mehr ertrage, die Medien ausschalte, mir quasi die Decke über den Kopf ziehe. Meine Ruhe will. Frieden, Heil. Ja, schlafen und dann ist alles wieder gut.

Und dann – auch das muss ich mir eingestehen. Dann gibt es diese Momente, da bin ich einfach satt und zufrieden. Fühle mich gesegnet und gestärkt durch Gottes Nähe. Traumhaft. In diesem traumhaften Moment blende ich alles andere aus. Ja,

auch wir sind schwach. Auch wir verschließen aus den verschiedensten Gründen unsere Augen.

Wacht und betet!

Wacht und betet – sagt Jesus

Und immer wieder geht er hin, spricht er zu uns: so wacht und betet doch! Doch wir schließen unsere Augen.

Schwach, müde, verträumt, selbstzufrieden, lebenssatt oder auch überfordert, erschöpft, selbst zu verzweifelt.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir von Gott immer wieder wachgerüttelt werden. Penetrant, ja unablässig diese Worte hören: Wacht und betet!

Auch Paulus rüttelt uns

Auch Paulus hat es an vielen Stellen seiner Schriften getan: Immer wieder sich und seine Geschwister wachgerüttelt und zum Beten aufgefordert.

Im Brief an die Kolosser lesen wir:

*2 Haltet fest am Gebet, wachen Sinnes und voller Dankbarkeit!
3 Betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür für sein Wort öffne und wir das Geheimnis Christi verkündigen können, um dessentwillen ich in Fesseln liege, 4 damit ich es offenbar machen und davon reden kann, wie es meine Aufgabe ist.*

Fürbitte

Drei Aussagen über das Gebet lese ich hier: Es sei beharrlich, wachsam, fürbittend.

Wer beharrlich ist, ist ganz im hier und jetzt und fokussiert auf das, was man tut, auf den, von dem man etwas erhofft. Wach bin ich dann, ganz dabei. Und wachsam und aufmerksam nehme ich wahr, was dran ist. In manch wachsamem Momenten nehme ich wahr, was mir Gutes widerfährt und bringe meinen Dank vor Gott, in anderen Momenten sehe, fühle ich das Leid Und wer sich dann im Gebet anderen Menschen und ihrem

Geschick zuwendet, öffnet sich der Zukunft dieser Menschen und ihren Veränderungsmöglichkeiten. Paulus lenkt unseren Fokus auf das fürbittende Gebet, also das Gebet, das in besonderer Weise die Zukunft in den Blick nimmt, die Zukunft eines anderen Menschen, die Zukunft eines Gemeinwesens, die Zukunft der Welt.

Wir nehmen mit und durch die Fürbitte Anteil am Leid des anderen. Das kann ein sehr emotionaler und auch intimer, bewegender Akt sein. Denn wir machen uns das Schicksal sozusagen zu Eigen. Es lässt uns nicht kalt. Es berührt, bewegt, schmerzt. Wenn der andere leidet, leide ich mit. Wenn die Schöpfung schreit, schreie ich mit.

Das ist unsere Aufgabe, gehört zu unserem Sein als Gemeinschaft Christi: wir legen uns gegenseitig etwas ans Herz, füreinander, miteinander. Ans Herz gelegt.

Vielleicht kann man damit Fürbitte umschreiben?: Zu Gott sagen „Das liegt mir am Herzen und dir lege ich es nun ebenfalls ans Herz“.

Türöffner

Leider, so denke ich manchmal, gibt es keinen Gebetsautomatismus. Aber natürlich ist das so auch richtig und vermutlich auch gut, dass es den nicht gibt. Wer weiß, was wir uns damit antäten. Nein, durch unser Gebet bekommen wir Gott nicht in den Griff. Über all unserem Beten muss deshalb die Bitte des UnserVaters stehen „Dein Wille geschehe!“

Oder wie Jesus im Garten betete: *Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.*

Aber ein Gebet macht etwas mit mir, hat eine eigene Kraft und Wirkung: Es öffnet neue Räume, schenkt Kraft, Klarheit, Zuversicht.

Aus dieser Gebetserfahrung heraus will ich auch daran glauben, dass mein Gebet für andere Menschen Räume öffnet und Türen auf tut. Dass Gott mein Gebet erhört, dass Gott Türen für

andere öffnet, dass das sein Wille ist, dass es gut wird.

Ein Gebet verändert

Es verändert manchmal uns selbst, manchmal unseren Blick auf die Welt und tatsächlich eben manchmal auch die Menschen, für die wir beten. Weil Gott uns erhört, weil wir ihn erinnern dürfen an seine Barmherzigkeit, weil er sich erinnern lässt, weil Gott eben nicht schläft.

Ja, daran glaube ich, daran halte ich mich fest und deshalb bete ich, auch wenn ich manchmal müde bin, doch immer wieder die gleichen Bitten. Bete immer wieder für Frieden, für Gerechtigkeit. Bete immer wieder für die vielen Kinder, die leiden, die hungern, die sterben müssen, bete immer wieder für meine Lieben, bete für meine Nächsten, bete für die Schöpfung, bete für uns, bete für mich.

Gedenke (lateinisch: Reminiscere), Herr, an deine Barmherzigkeit. Mach uns gewiss, dass wir dir mit unseren Gebeten am Herzen liegen.

Wir bitten dich, rüttel uns immer wieder wach. Lass uns mit dir und bei dir wachen und beten. Amen.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Gott, schon oft durften wir deine Barmherzigkeit erfahren. Dafür danken wir dir.

Heute legen wir dir die ans Herz, die in großer Not sind.

Wir legen dir unsere Schwestern und Brüder ans Herz, die unter Bedrängung und Verfolgung leiden.

Wir klagen Dir das Leid unserer Schwestern und Brüder, die von Willkür und Hass bedroht sind.

Wir bitten dich: Sei du ihre Zuflucht, sei du ihre Hoffnung, dass sie nicht am Leben verzweifeln.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

Gott, wir legen dir die ans Herz, die in den Krisenregionen der Welt unterwegs sind, um zu helfen.

Ja, wir legen dir die Menschen ans Herz, die mit ansehen müssen, wie andere Menschen gequält und ermordet werden. Wir bitten dich für die, die Angst um das eigene Leben und das Leben ihrer Angehörigen haben. Sieh ihre Not, sende deinen Heiligen Geist, der sie tröste, stärke und heile.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

Wir legen dir die Kranken und Trauernden aus unserer Mitte ans Herz. Schenke ihnen deine Nähe und deinen Trost.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

Wir bitten dich, Gott, hilf uns zu wachen und zu beten und nimm uns in unserer Schwachheit an.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit. Amen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel:

EG 164 Jesu, stärke deine Kinder

Jesu, stärke deine Kinder und mach aus denen Überwinder, die du erkaufst mit deinem Blut! Schaffe in uns neues Leben, dass wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Mut! Gieß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fließt in die Herzen: so halten wir getreu an dir im Tod und Leben für und für.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.